



Bürgerhaushalt 2007

Umsetzung der Vorschläge

Inhaltsverzeichnis

Lfd. Nr.	Produktbereich	Seite
1.	Bauen und Verkehr	2
2.	Bibliotheken	2-3
3.	Gesundheitsförderung	3-4
4.	Jugendförderung	4
5.	Musikschule	5
6.	Kultur	6
7.	Seniorenbetreuung	7
8.	Sport	7-9
9.	Bildung	9
10.	Stadtplanung	9
11.	Umwelt und Natur	9-11
12.	Volkshochschule	11-12
13.	Wirtschaftsförderung	12
14.	Produktbereichsübergreifende Vorschläge	13-16

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.buergerhaushalt-lichtenberg.de

Bauen und Verkehr

- Vorschlag** **Radwegeplan**
Erarbeitung eines Radwegeentwicklungskonzeptes und eines Maßnahmenkonzeptes
- Umsetzung** Ein Radverkehrskonzept wurde erstellt und wird ständig fortgeschrieben. Die Radverkehrskarte wird halbjährlich aktualisiert. Die Öffentlichkeit wird in die Diskussion zur Entwicklung des Radwegenetzes mit eingebunden. Die Vorschläge der Bürger zum Radverkehr aus der Radverkehrskonferenz vom 31.03.06 und anderen Veranstaltungen werden bis Jahresende auf Realisierbarkeit geprüft. Eine Fortsetzung der Radverkehrskonferenz soll folgen. In 2007 sollen der Ausbau der Fahrradinfrastruktur und die Verkehrssicherheit, hierunter fällt z.B. auch die Schulwegesicherung für Kinder, jährlich zusätzlich mit 200.000 € aus bezirklichen Finanzmitteln für Bauunterhaltung unterstützt werden. An allen S-Bahnhöfen sind in Zusammenarbeit mit der S-Bahn Berlin GmbH überdachte Fahrradabstellplätze errichtet worden. Für den behindertengerechten Umbau des Straßenlandes werden jährlich über 100.000 € eingesetzt (Umbau von Fußwegen und Querungshilfen - z.B. Absenkung von Bordsteinen).

Bibliotheken

- Vorschlag** **Medienarbeit der Bibliotheken**
Erhöhung der finanziellen Mittel für neue, aktuelle Medien aller Art unter besonderer Berücksichtigung der Schul-, Sach- und Fachliteratur sowie Erweiterung der Internetangebote.
- Umsetzung** Ein Schwerpunkt der Erwerbung waren Medien, die thematisch der Schul-, Sach- und Fachliteratur zuzuordnen sind. Der Mitteleinsatz wurde um ca. 30.000 € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Erwerbungen erfolgten überwiegend für die Themenkreise „Schüler-Center“ (Lernhilfen für Schüler aller Schuljahre), „Job- und Karriere-Bibliothek“ und „Freestyle“ (thematische Angebote besonders für Jugendliche). Ergänzend für die Erledigung von Hausaufgaben im Fach Deutsch wurden 18 Titel mit jeweils 20 Exemplaren erworben, um die entsprechenden Primärtexte bereitstellen zu können. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt durch Umschichtungen innerhalb des Erwerbungssetats auf der Grundlage des Erwerbungsprofils 2007, wobei die Minderung des Medienetats von 415 T€ auf 407 T€ verfügbarer Mittel an die verantwortungsvolle Mittelumschichtung hohe fachliche Anforderungen stellt.
- Ende des Jahres 2007 hat sich die Anzahl der Internet-Arbeitsplätze für Besucher um zwei auf 26 Internetterminals gemindert. Das Ziel, die Gesamtzahl um 4 Terminals (auf ges. 32 Internet-Terminals) zu erweitern konnte nicht erreicht werden. Die Mittelverfügbarkeit für den Ersatz defekter Geräte bzw. die Angebotserweiterung war wegen haushaltswirtschaftlicher Maßnahmen nicht gegeben. Die WLAN-Zugänge für die Nutzung des persönlichen Notebooks in allen Bibliotheken waren ab dem 2. Quartal 2007 realisiert.

Vorschlag	<p>Bildungsauftrag der Bibliotheken Stärkung der sozialen Kompetenzen der Bibliotheksmitarbeiter/innen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Verbesserung der Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendamt</p>
Umsetzung	<p>Die Weiterentwicklung moderner Bibliotheksangebote für Kinder und Jugendliche ist regelmäßiger Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit. 15 thematische Seminare und zielgruppenbezogene Fortbildungen wurden von 10 Mitarbeiter/innen im Jahr 2007 in Anspruch genommen. Die medienpädagogische Arbeit der Bibliotheken wurde im Jahr 2007 spezifisch aufgewertet. Im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes „Auf den Flügeln des Pegasus“ waren Bibliotheksmitarbeiterinnen Initiatorinnen thematischer Weiterbildungen für Bibliothekarinnen, Erzieherinnen und Lehrerinnen.</p> <p>Die Fortführung und Spezifizierung der alters- und geschlechtergerechten Statistik erfolgt 2007 mit dem Ziel, die Wirkungen der Entwicklung sozialer Kompetenzen im Zusammenhang mit fachlichen Kompetenzen zu analysieren und zielorientiert Entwicklungsschwerpunkte abzuleiten (Ergebnisse Ende 1. Quartal 2008).</p> <p>Die Grundlage für die verbesserte Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen sind Kooperationsvereinbarungen, die zwischen den jeweiligen Einrichtungen „Bibliothek & Kita“ (Anz.: 13) bzw. „Bibliothek & Schule“ (Anz. 13) abgeschlossen wurden.</p> <p>Die Mitarbeit der Bibliotheken in den Regional-AGs nach KJHG gewährleistet, Themen und Formen der Zusammenarbeit mit Jugendfreizeiteinrichtungen, die den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen, zu gestalten (Netzwerkarbeit). Die bestehenden Kooperationen mit Freien Trägern der Jugendarbeit wurden fortgeführt und neue abgeschlossen.</p>

Gesundheitsförderung

Vorschlag	<p>Sportangebote für Jugendliche mit Übergewicht Sportliche Freizeitangebote für 9 - 18 jährige Normal- und Übergewichtige</p>
Umsetzung	<p>Nach erfolgter Bestandsaufnahme wurde festgestellt, dass es vielfältige Angebote, die noch besser der Allgemeinheit und den Kinderärzten zur Kenntnis gegeben werden müssen. Eine Übersicht zu den speziellen Angeboten für übergewichtige und adipöse Kinder (Ernährung, Bewegung, psychologische Betreuung) wurde ins Internet gestellt.</p> <p>Eine Kinderbroschüre, d.h. Dokumentation zu Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder in Sportvereinen (voraussichtliche Ende 2008) und Angeboten zur Gesundheitsförderung in Soziokulturellen Zentren sind geplant.</p> <p>Verantwortliche aus den Bereichen Gesundheit, Sport und Stadtteilarbeit und Ehrenamt haben sich mehrfach getroffen und abgestimmt, Angebote zur gesunden Lebensweise in die Kinder- und Jugendarbeit als ständiges Element zu integrieren, vorhandene Angebote sinnvoll abzustimmen und gegebenenfalls zu ergänzen.</p>

Jugendförderung

- Vorschlag** **Ausstattung von Jugendfreizeiteinrichtungen**
Bereitstellung von Beschäftigungsmaterialien und Räumlichkeiten für die Ausgestaltung von Angeboten
- Umsetzung** Der JHA ist mit seinem Beschluss zur Zuwendungsvergabe 2007 über die im Haushaltsplan 2007 vorgesehenen Mittel hinausgegangen. Zur Umsetzung dieses Beschlusses hat der JHA die vorgesehenen Mittel für die Zuwendungsvergabe 2007 eingesetzt.
- Vorschlag** **Finanzierung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit**
Qualitätssicherung bei Kinder- und Jugendarbeit. Zuteilung der Gelder an öffentliche und freie Träger abhängig vom Ergebnis einer Evaluation der Arbeit.
- Umsetzung** Alle im Jahr 2007 geförderten Jugendfreizeiteinrichtung sowie die kommunalen Jugendfreizeiteinrichtung wenden das Qualitätshandbuch an und führen Selbstevaluationen durch. Anschließend werden bzw. wurden mit den Jugendfreizeiteinrichtung Auswertungsgespräche im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges geführt. Da der JHA bereits im August 2007 die Finanzierung der Jugendfreizeiteinrichtung im Jahr 2008 und 2009 empfohlen hat und die BVV dieser Empfehlung per Beschluss im September 2007 folgte, sind die Ergebnisse des Wirksamkeitsdialoges nicht eingeflossen. Der Wirksamkeitsdialog wird im Jahr 2008 fortgesetzt und die Ergebnis im Jugendhilfeausschuss im Frühjahr 2009 präsentiert.
- Vorschlag** **Jugend übernimmt Verantwortung**
Einrichtung eines Förderfonds für kleine Jugendprojekte. Durch eine Jury verschiedenster Vertreter (bspw. Kinder- und Jugendparlament, Bezirksschülerausschuss, YouthBank Lichtenberg, interessierte Jugendliche) soll über die Projekte abgestimmt und die Gelder verteilt werden.
- Umsetzung** Der Förderfond in Höhe von 20.000 wurde eingerichtet, das Vergabeverfahren im JHA beschlossen, die Jury gebildet und Projekte eingereicht und durchgeführt.
Mit Stand vom 16.11.2007 sind 5.616 € für 6 Projekte bewilligt worden. Ein Projektantrag in Höhe von 1000 € liegt noch unvollständig im Jugendamt. Auch im Jahr 2008 standen die Mittel zur Verfügung. Es wurden insgesamt 11 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 13.955 € bewilligt und durchgeführt. Auf Grund der Haushaltssituation des Jugendamtes können weitere Projekte nicht gefördert werden.

Musikschule

Vorschlag **Bestandssicherung und Weiterentwicklung von Personal und Angebot der Musikschulen Lichtenberg**

- außerschulische Bildung und Weiterbildung der Bürger/innen
- Erweiterung der Ermäßigungskriterien
- Begabtenförderung und -entdeckung
- Werteeerhalt von Gebäude und Arbeitsmaterial
- Projektarbeit ausbauen

Umsetzung In der Umsetzung des o.g. Vorschlages wurden in 2007 folgende Ergebnisse erzielt:

Durch umfangreiche bauliche Maßnahmen wurden 2 neue, moderne Unterrichtsstandorte für den Musikschulunterricht geschaffen. Der Standort in der Wustrower Str. 26 – im Mobilbau der Vincent-van-Gogh Oberschule - mit 16 Unterrichtsräumen wurde im Februar 2007 zur Nutzung übergeben.

Der zweite Standort in der Paul-Junius-Str. 71 – im Gebäude der VHS - mit 17 Unterrichtsräumen startete nach den Sommerferien.

Im Zuge der Umsetzung der Kernschwerpunkte des „Konzept zur Förderung der Musikerziehung in Lichtenberg und zur Weiterentwicklung der Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg“ wurden in den vergangenen Monaten 18 neue Honorarlehrer/innen für die Musikschularbeit eingestellt.

Die flächendeckende Versorgung aller Kitas des Stadtbezirkes Lichtenberg mit kostenfreiem Unterricht in Musikalischer Früherziehung steht kurz vor dem Abschluss. Seit September 2006 wurde dieses Angebot kontinuierlich ausgebaut. Zurzeit werden 253 Gruppen in 57 Kitas unterrichtet. In 5 Grundschulen (1 je Mittelbereich) werden die Kinder der 1. und 2. Klassenstufe in Musikalischer Grundausbildung unterrichtet.

Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ konnte die Schostakowitsch Musikschule Berlin Lichtenberg in diesem Jahr hervorragende Ergebnisse erreichen. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich in Regional- und Landeswettbewerben für die Teilnahme am bundesweiten Vergleich qualifiziert hatten, erspielten sich die ersten drei Plätze. Damit ist die Schostakowitsch Musikschule in diesem Jahr die erfolgreichste aller Berliner Musikschulen.

Der Anteil ermäßigter Unterrichtsverträge erhöhte sich von 8,3% in 2006 auf 9,6% in 2007 - ein Ergebnis der veränderten PR-Strategie der Musikschule. Auf allen Werbe- und Informationsmaterialien sowie im persönlichen Gespräch wird auf die Möglichkeiten von Entgeltermäßigungen hingewiesen.

Wichtige und interessante Projekte wie „Der kleine Prinz“ im Theater Karlshorst wurden auch in diesem Jahr - trotz schwieriger finanzieller und personeller Bedingungen – erfolgreich realisiert.

Alle diese Maßnahmen führten zu einer spürbaren Verbesserung der Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, die musikalischen Angebote der Schostakowitsch Musikschule in Anspruch zu nehmen. Insgesamt konnte die Musikschule ihre Angebotsstunden in den letzten beiden Jahren um ca. 20% erhöhen.

Vorschlag	Erhalt des Kulturhauses Förderung von Kleinkunst, Projekten und Vereinen
Umsetzung	Die kulturellen Angebote im Kulturhaus, insbesondere die Angebote freier Träger wurden erhalten. Um die räumlichen Bedingungen für Kulturangebote ggf. in einem Neubau zu sichern, wurde ein Interessenbekundungsverfahren für private Investoren ausgelobt. Unter www.kulturhaus-karlshorst.info sind alle Informationen zum Verfahren, Hintergründe und aktueller Stand abrufbar.
Vorschlag	Bestandssicherung und Weiterentwicklung des Lichtenberger Heimatmuseums - u. a. Erfassung und Ausstellung zur Heimatgeschichte des Bezirkes
Umsetzung	Bestandssicherung und Weiterentwicklung des Lichtenberger Museums wurde gesichert und ausgebaut. Mit drei Ausstellungen (1 Dauerstellung zur Geschichte Lichtenbergs), 3 Publikationen und zahlreichen Beiträgen in Printmedien und im Internet, sowie über 10.000 Besuchen gehört das Lichtenberger Museum zu den attraktivsten Kulturangeboten in Lichtenberg und zu den am effektivsten im Berliner Maßstab. Mehr Informationen unter www.kultur-in-lichtenberg.de , www.museum-lichtenberg.de und www.stadthaus-lichtenberg.de .
Vorschlag	Mehr Auftrittsmöglichkeiten für lokale Musik-(Rock-) gruppen
Umsetzung	Das Kunst- und Kulturamt erarbeitet gegenwärtig mit dem Jugendamt eine Kooperationsvereinbarung, die u.a. auch Auftrittsmöglichkeiten für junge Rockbands zum Jugendkulturtag verbessern soll.
Vorschlag	Galerie 100 - Konrad-Wolf-Straße 99 - Erhalt der Galerie
Umsetzung	Der Mietvertrag der Galerie 100 wurde nicht gekündigt und verlängert sich jährlich automatisch. Die Angebote, inklusive der erweiterten Öffnungszeiten, haben sich bewährt. Mehr Informationen unter www.kultur-in-lichtenberg.de

Seniorenbetreuung

- Vorschlag** **Erhaltung der kommunalen Seniorenbegegnungsstätten**
- Umsetzung** Im Haushaltsjahr 2007 wurden die notwendigen finanziellen Mittel zur Aufrechterhaltung des Betriebes der kommunalen Begegnungsstätten bereitgestellt. Durch den Einsatz der fest angestellten Mitarbeiter des Bezirksamtes und durch die Mitwirkung ehrenamtlich Tätiger konnten auch im Jahr 2007 die Öffnungszeiten und die breite Angebotspalette der Einrichtungen bedarfsorientiert sichergestellt werden.
- Sämtliche Veranstaltungstermine werden in regelmäßig erscheinenden Faltblättern veröffentlicht.
- Die Begegnungsstätten sind eingebettet in ein Netz von Kooperationspartnern und leben zu einem großen Teil davon. Dem Bezirk liegt viel daran, das Angebot aufrechtzuerhalten und inhaltlich weiterzuentwickeln, wenn nicht auszubauen, um der sich ändernden demografischen Entwicklung gerecht zu werden.
- Vorschlag** **Aufbau eines ehrenamtlichen Seniorenbesuchsdienstes**
Betreuung von Senioren mit Behinderung (Rollstuhl) durch Besuche zwecks Kommunikation und Beratung (persönliche und soziale Bedürfnisse)
- Umsetzung** Eine Sozialkommission, die sich speziell mit dieser Aufgabe beschäftigt wurde in 2007 gegründet und hat ihre Arbeit aufgenommen. Diese Sondersozialkommission „Betreuung“ ist für den Bereich Hohenschönhausen Nord und Süd eingesetzt worden, da es im Bereich Lichtenberg bereits 2 Sondersozialkommissionen gibt.

Sport

- Vorschlag** **Erhalt, Neu- und Umgestaltung von öffentlichen Sportstätten**
a- in Karlshorst
b- Sportanlage Egon- Erwin- Kisch- Str.
c- Bolzplatz Hagenstr.
d- Sporthalle Rosenfelder Ring
- Umsetzung** a) Im Rahmen der Erstellung des Bürgerhaushalts 2008 wurde die investive Maßnahme „Errichtung einer Sportanlage in Karlshorst“ 2006 durch die Bürger über ihr Votum im Internet zugunsten einer Investitionsmaßnahme im Schulbereich gekanzelt
b) Auf Grund der Aufgabe der Schulstandorte, die sich in unmittelbarer Nähe der Sport- und Freizeitanlage Egon-Erwin-Kisch-Straße befanden, wurden die auf der Sportanlage befindlichen Leichtathletikanlagen nicht mehr benötigt. Die Aufgabe der Sportanlage nach § 7 Abs. 2 Sportförderungsgesetz wurde das Abgeordnetenhaus beschlossen.. Gegenwärtig wird die Fläche als Quartierspark, mit integrierten Freizeitsportangeboten umgestaltet.

- c) Die Errichtung eines Bolzplatzes oder einer Streetballanlage wäre sinnvoll. Die Anlage würde jedoch nicht für Vereinssportler benötigt, sondern nur durch jugendliche Freizeitsportler aus dem Einzugsgebiet genutzt werden. Die Integration eines Platzes in die Einbindung und Erweiterung des Blockparks wird geprüft und ist abhängig vom Abriss der leer stehenden Schulgebäude in der Hagenstraße und in der Rüdiger Straße. (Die Zuständigkeit liegt beim Amt für Umwelt und Natur)
- d) Die Sporthalle Rosenfelder Ring 39 wurde abgerissen.

Vorschlag	Nutzung der Sportstätten Erweiterung der Öffnungen für Vereine, freie Träger und nichtorganisierte Freizeitsportler
Umsetzung	Die Sportanlagen (Sportplätze und Sporthallen) sind täglich von 8.00-22.00 Uhr geöffnet und dienen vorrangig dem Schul- und Vereinssport. Das Amt für Schule und Sport ist generell daran interessiert, die vorhandenen Sportstätten zu 100 % auszulasten und vergibt freie Zeiten, auf Grundlage von Anträgen, an interessierte Nutzer. Im Rahmen freier Kapazitäten werden selbstverständlich neben Schulen und Sportvereinen, auch freien Trägern, Kitas oder anderen gemeinnützigen Vereinen Zeiten zu den Bedingungen der für Sportanlagen geltenden Nutzungsvorschriften (SPAN) eingeräumt. Die Nutzung von Sportplätzen durch nichtorganisierte Einzelsportler ist im Regelfall ungehindert möglich. Eine Bereitstellung von Zeiten in Sporthallen für den einzelnen, nicht im Verein organisierten, Sportler ist aus haftungsrechtlichen Gründen nicht möglich. Darüber hinaus würde ein offener unentgeltlicher Zugang für diesen Personenkreis Vereinsmitglieder benachteiligen.
Vorschlag	Informationen über Sportangebote Zusammenfassung der Angebote in einer zentralen Broschüre/ Flyer
Umsetzung	Die aktuelle Informationsbroschüre über die sportlichen Angebote in Lichtenberg ist in den Bürgerämtern des Bezirkes erhältlich.
Vorschlag	Mehr Angebote von Sport- oder Spiel AG´s - bessere Ausstattung mit Sport- und Spielgeräten - Förderung von Schulmannschaften
Umsetzung	Die Förderung von Spiel-AG´s und Schulmannschaften gehört nicht in den Zuständigkeitsbereich des Fachbereichs Sport. Die Sportanlagen und Sporthallen im Fachvermögen Sport verfügen über eine Grundausstattung nach DIN. Für die inhaltliche Gestaltung und damit für die diesbezügliche Sportgeräteausstattung der Schulsport- und Freizeitsportangebote sind die Schulen bzw. die Vereine oder Jugendfreizeiteinrichtungen zuständig. Die vorhandenen Sportgeräte werden regelmäßig gewartet und bei Bedarf erneuert. Im Haushaltsjahr 2007 stehen für die Wartung und Überprüfung von Sportgeräten im Schulsport 63.000 € zur Verfügung.

Bildung

- Vorschlag** **Erhalt und Weiterentwicklung**
- des denkmalgeschützten Schulgebäudes Römerweg 30/32
- des musikalischen Profils des Gymnasiums Lichtenberg
- Umsetzung** Das Schulgebäude Römerweg 30/32 bleibt erhalten.
Die musikalischen Profile der Lichtenberger Gymnasien werden in Abstimmung mit der Schulaufsicht kontinuierlich weiterentwickelt.

Stadtplanung

- Vorschlag** **Begrünungskonzept**
- Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung durch das Bezirksamt
- Umsetzung** Die Umsetzung des Begrünungskonzepts in Form von Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünungen wird durch den Fachbereich Stadtplanung vorgenommen wie z.B. bei der Erörterung des Bauvorhabens Neubau des Möbelkaufhauses IKEA. Ein messbarer Erfolg der Maßnahme liegt in Ermangelung von realisierten Gründächern u.ä. in 2007 nicht vor.
Lediglich für ein geplantes Bauvorhaben auf dem Grundstück Türschmidtstraße 30 ist eine Dachbegrünung vorgesehen.

Umwelt und Natur

- Vorschlag** **Reparatur und Erneuerung von Skateranlagen**
- vorhandene Flächen:
a- Grevesmühlener Straße und
b- Vincent- van - Gogh- Str.
- Verbesserung der Angebote im Bezirk speziell für Skater
- Skater würden mithelfen bei Planung und Umsetzung
- Umsetzung** 2007 wurden laufende Instandsetzungsarbeiten zur Aufrechterhaltung der bestehenden Anlagen durchgeführt. In erster Linie wurden Dehnungsfugen geschlossen. Eine Verbesserung der Skaterangebote im Bezirk ist erst nach 2012 möglich (I – Planung).

Vorschlag	Mehr Bänke in Grünanlage Bürger wollen über die Standorte mitbestimmen (z. B. Freiaplatz)
Umsetzung	Der Seniorenbeirat des Bezirkes hat u.a. Vorschläge zu Verbesserung der Ausstattung mit Sitzgelegenheiten im Bereich der öffentlichen Grünanlage Zechliner Straße unterbreitet. Hier konnten bereits im Frühjahr die Vorschläge umgesetzt werden (s. Zwischenbericht vom 31.05.07)) Weitere Vorschläge wurden UmNat nicht unterbreitet. Die Grünanlage Freiaplatz ist ausreichend mit Sitzgelegenheiten ausgestattet, konkrete Vorschläge wurden von den Bürgerinnen und Bürgern nicht unterbreitet.
Vorschlag	Fachliche Mitbestimmung der Bürger bei der Pflege öffentlicher Grünanlagen Aufstellung einer Liste sämtlicher Grünflächen mit Nutzung und Pflegeaufwand je Fläche. Bürger sollen Anregungen einbringen und bei der endgültigen Entscheidung mitwirken
Umsetzung	Im Berichtszeitraum sind keine konkreten Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern eingegangen, die letztendlich Berücksichtigung hätten finden können, bei der Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen.
Vorschlag	Beibehaltung der Mittel und des entsprechenden Fachpersonals zur Pflege der öffentlichen Grünflächen - Einsatz von Fachleuten bei der Gestaltung und Pflege ist erforderlich - geht nur mit entsprechender Mittelausstattung
Umsetzung	Das vorhandene Fachpersonal steht auch weiterhin zur Verfügung; durch Veränderung der Revierstrukturen werden die vorhandenen Ressourcen besser genutzt.
Vorschlag	Verbesserung der Pflege des Straßenbegleitgrüns - Bezirksamt und BSR müssten für Beseitigung des z. T. meterhohen Unkrautes sorgen, z. B. Goeckestr., Radwege Rhinstr. - eventuelle Mitwirkung der Anwohner möglich
Umsetzung	Grundsätzlich ist zum Straßenbegleitgrün zuzusagen: Sämtliche vom UmNat zu unterhaltenden Flächen sind in Pflegeklassen unterteilt. Die Qualität der Pflege des Straßengrüns entspricht dabei der untersten Pflegeklasse. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, dass die Verkehrssicherheit gewährleistet sein muss, aber auch erhebliche Abstriche vom optimalen Pflegezustand gemacht werden müssen. Demzufolge findet nur in größeren Abständen eine gärtnerische Pflege der Anlagen statt. Die Beseitigung von Müll und Unrat erfolgt durch die BSR. Grundlegend konnte die Situation im Straßenbegleitgrün nicht verändert werden. Nachteilig wirkt sich hier die zum Teil sehr aufwendige

Gestaltung der Vegetationsflächen (aufwendige Gehölz- und Staudenpflanzungen) aus. Durch die Vergabe der Mahd (zweimal) konnten Kräfte aus den Revieren für zusätzliche Pflegegänge im Straßenbegleitgrün frei gestellt werden - dies führte schließlich zu Problemen im Ergebnis in der Kosten und Leistungsrechnung – s. Vergleichsbericht 09/2007.

Die Qualität des Pflegezustandes wird in diesem Bereich häufig durch die Bürgerinnen und Bürger kritisiert, praktische Unterstützungen haben wir im Berichtszeitraum jedoch nicht erfahren.

Vorschlag **Mitwirkung der Bürger bei der Grünflächenpflege**
Erstellung einer Liste der betreffenden Grünflächen mit entsprechender Nutzung und Umfang der erforderlichen Pflege, konkrete Angebote seitens der Bürger fehlen

Umsetzung Für den Berichtszeitraum liegen keine Vorschläge vor.

Vorschlag **Verbesserung der Umgebung Fennpfuhl**
Ausbesserung der Wege, Neuverteilung vorhandener Bänke

Umsetzung Im zweiten Halbjahr 2007 wurden weitere 200 lfm. Wegefläche im Fennpfuhlpark in Verbundpflaster ausgebaut. Damit sind alle Hauptwege innerhalb der Parkanlage allwettertauglich (s. Anlage). Gezielte Gehölzschnitarbeiten haben zur Beseitigung von „Angsträumen“ innerhalb der Grünanlage geführt (im Bereich der Sporthalle). Vorschläge zur Veränderung von Bankstandorten liegen den UmNat nicht vor.

Vorschlag **Beratung und Sponsoring für Schulgärten**
- Übernahme der Grünflächenpflege auf Schulgelände durch Schüler/innen

Umsetzung Keine aktuellen Anforderungen zu fachlichen Stellungnahmen durch Fachamt.

Volkshochschule

Vorschlag **Angebote der Volkshochschule**
Erweiterung des Angebotes der Volkshochschule durch Kurse für Schüler und durch eine Zusammenarbeit mit dem Tierpark zur Stärkung der Umwelterziehung

Umsetzung "Der Tierpark Berlin - eine Arche Noah für über 1000 Tierarten" die Angebote eines geführten Rundgangs durch den Tierpark wurden im Jahr 2007 von 31, überwiegend älteren, Bürgern/innen angenommen. Ab dem Herbstsemester 2007 ist es nicht mehr interessant, den geführten Rundgang mit einen Blick hinter die Kulissen durch die VHS anzubieten. Die Geschäftsführung des Tierparks teilte der Leitung der VHS mit, dass, der Nachfrage entsprechend, „der Blick hinter die Kulissen“ nur noch für ein hohes Entgelt angeboten wird. Das kostengünstige VHS-Angebot muss folglich entfallen, da nicht mehr unterstützt.

Kurse für Schüler wurden auch im Jahr 2007 angeboten. Die Auswertung der Angebote erfolgt bis zum Ende des 1. Quartals 2008. Die Analysen werden für das Programm 2008/09 benötigt.

Vorschlag	Standort der Volkshochschule Erhalt und behindertengerechter Ausbau des Hauptgebäudes
Umsetzung	<p>Das Gebäude der Volkshochschule bleibt erhalten und wird seit dem 01.09.2007 als gemeinsamer Standort der Musikschule und der Volkshochschule genutzt. Die behindertengerechte Ausstattung (Zugang, Personenaufzug, WCs) wurde am 28.08.2007 der Öffentlichkeit übergeben.</p> <p>Notwendige Sanierungen in Fluren, Treppenhäusern, Unterrichts- und Arbeitsräumen werden im Dezember 2007 abgeschlossen.</p> <p>Im Jahr 2008 beginnt die Bauvorbereitung für die Dachsanierung im Jahr 2009. Im Jahr 2009 beginnt die Bauvorbereitung für die fenster- und Fassadensanierung im Jahr 2010. (s. Investitionsplanung 2009-2011)</p>

Wirtschaftsförderung

Vorschlag	Fortsetzung der Wirtschaftsförderung - Unterstützung KMU (Klein- und Mittelunternehmen) - Weiterführung der Angebote der Wirtschaftsförderung - Bereitstellung von Werbeflächen für Lichtenberger Unternehmen
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none">• Aktualisierung der Infotafel am Gewerbegebiet Darßer Straße im April 2007 (Vermarktung von Werbeflächen)• Infoveranstaltung Kundenakquise für Unternehmer (Mai), Unternehmensnachfolge (Dezember)• Gründerseminare Marketing (Juni), Finanzierung (Oktober), Buchhaltung (November)• Organisation und Durchführung 3. WirtschaftsPartnerTag Berlin eastside (20.9.) mit BA Marzahn-Hellersdorf, den Wirtschaftskreisen beider Bezirke und der ORCO GSG• Mitwirkung an der Initiierung und Durchführung der Projekte Tourismuswirtschaft und Netzwerk Geschäftsstraßen, Einwerben von Fördermitteln und Kofinanzierung• Eingeworbene Fördermittel für die Verlängerung des Projektes Regionalmanagement bis Ende März 2008• Existenzgründerberatung• Vermittlung von Gewerberäumen- und -flächen• Unternehmensbesuche (Bestandspflege), Propagierung der Angebote
Vorschlag	Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit in der Wirtschaftsförderung sichern - Imageverbesserung des Bezirks
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none">• Ausstellung zum Wirtschaftsstandort Lichtenberg in der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek (Januar)• Der Gemeinschaftsstand der Berliner Bezirke auf der ITB im März

kam in diesem Jahr nicht zustande. Das geänderte Konzept der "Berlin-Halle" bedeutete sehr hohe Standkosten u.a., sodass sich zwar Unternehmen aber nicht die Bezirksämter separat präsentierten.

- Teilnahme an der b2d (Unternehmensmesse) mit eigenem Stand gemeinsam mit dem Regionalmanagement (November)
- Veröffentlichungen im Lokalblatt (Rathausnachrichten) und anderen Medien
- Konzeption und Herausgabe der Imagebroschüre "Lichtenberg erfinderisch und kreativ"
- Veröffentlichung der Angebote und Informationen zu Fördermitteln
- laufende Aktualisierung der Informationen im Internet-Wirtschaftsportal
- Die Imagebroschüre "Wirtschaftsstandort Lichtenberg" konnte in diesem Jahr nicht aktuell (und in englischer Sprache) herausgegeben werden.

Produktbereichsübergreifende Vorschläge

Vorschlag

Generationsübergreifende Projekte

- gegenseitige Hilfe, Unterstützung, Verantwortung bei Sprachentwicklung und PC- Umgang
- Kooperationen zwischen Kitas bzw. Schulen und Seniorenfreizeitstätten

Umsetzung

Volkshochschule:

Im aktuellen Programm der Volkshochschule sind zwar keine speziellen generationsübergreifenden Vorhaben enthalten, doch kann man sagen, dass eigentlich jede Volkshochschulveranstaltung, ob Kurs oder Einzelveranstaltung, generationsübergreifend ist. Die Altersunterschiede zwischen den Teilnehmern/innen sind häufig groß. Für ältere Menschen führt die Volkshochschule zu ermäßigten Entgelten Seniorenkurse durch, z.B. in den Bereichen Gesundheitsbildung, Fremdsprachen, Kunst und EDV. Diese Kurse werden gut angenommen. Von den insgesamt 728 VHS-Angeboten im Herbstsemester 2006 sind 64 Seniorenkurse. Für die Zukunft sind durchaus auf bestimmten Gebieten, z.B. Malen/Zeichnen, Großeltern-Enkelkinder-Kurse vorstellbar. (Die Analyse der Inanspruchnahme generationenübergreifender Angebote erfolgt mit dem Stand 31.12.2007 zum 31.03.2008 und wird Bestandteil der Planungen 2008/09.)

Jugendförderung:

- Folgende Ansätze/Projekte sind bereits in der Umsetzung: Einbeziehung von ehemaligen Nutzern/innen über 27 mit inzwischen eigenem/n Kind/ern in bestehende Angebote (z.B. Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Willi Sänger, JFE WC 56); Gemeinsame Angebote mit jungen Eltern (unter 27 Jahren), die die Einrichtung mit ihren Kindern nutzen (z.B. JFE Pia Olymp – Kietz für Kids Freizeitsport e.V.); Einbeziehung Ehrenamtlicher über 27 Jahre im PC- Bereich, bei Hausaufgabenhilfe, bei Offenen-Tür-Angeboten (z.B. gemeinsame Brettspiele u.ä.); Veranstaltungen außer Haus z.B. Straßenfeste, Kiezfeste, zum Teil Sportveranstaltungen richten sich auch an die

Bewohner/innen des Umfeldes der JFE (z.B. JFE Leo' Hütte, JFE Future); Fotoausstellungen gemeinsam mit und in Seniorenfreizeitstätten (z.B. JFE Arche); Teilnahme von JFE an stadtumweltverschönernden Maßnahmen (z.B. Frühjahrsputz in Karlshorst JFE Rainbow); Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe betreiben bereits Jugendeinrichtungen, die konzeptionell generationsübergreifend ausgerichtet sind z. B. Caritas Kinder- und Jugendzentrum „Magdalena“, Sozialdiakonische Jugendarbeit Lichtenberg „Alte Schmiede“) - das Jugendamt fördert in diesen Fällen die Kinder- und Jugendfreizeitarbeit; Förderung bzw. Finanzierung von Familienförderungs- und Familienbildungsangeboten mit Standorten in soziokulturelle Zentren – daraus ergeben sich in der Regel Synergieeffekte (z.B. in den SKZ Am Berl, Hagenstraße, Kiezpinne, Anna Ebermannstraße); Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe betreiben Kindertagesstätten die konzeptionell generationsübergreifend ausgerichtet sind (z.B. Sozialdiakonische Jugendarbeit Lichtenberg Hedwigstraße, Pfarrstraße) zum Teil werden die Familienfördernden und –bildenden Angebote durch das Jugendamt finanziert; in Kindertagesstätten die dem Eigenbetrieb zugeordnet sind wird jede Möglichkeit genutzt mit Seniorenfreizeitstätten zusammenzuarbeiten.

Zum Teil bestehen Kooperationsbeziehungen schon seit vielen Jahren (z.B. Kita Baikalstraße der Kinderchor), in den Kindertagesstätten werden die Angebote Ehrenamtlicher zum Vorlesen in das Tagesprogramm einbezogen (z.B. „Omas lesen vor“). Diese hier nur skizzierten Ansätze werden sowohl in den Jugendfreizeiteinrichtungen als auch in den Kitas weiter verfolgt. Insbesondere die Familienförderung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, generationsübergreifende Arbeit erfolgreich umzusetzen.

Seniorenbetreuung:

Die 8 kommunalen Seniorenbegegnungsstätten bieten vermehrt Räume und Möglichkeiten der Begegnung zwischen den Generationen. Zu den Veranstaltungen, die sich bewusst an Bürgerinnen und Bürger unterhalb der Seniorenaltersgruppe richten, gehören u.a. Tanz- und Sportveranstaltungen, Unterhaltungsnachmittage oder Gruppenangebote zum Erlernen des Umgangs mit neuen Medien.

Darüber hinaus sind weitere generationsübergreifende Angebote geplant, wie „Spiel und Arbeit am Computer“ oder „Oma sucht Enkel – Familie sucht Oma“, „Mehrgenerationenhäuser“ u. a. m. - ohne das dadurch die jeweiligen generationsspezifischen Belange außer Acht gelassen werden dürfen.

Bildung:

- Generationsübergreifende Projekte bzw. Aktivitäten werden u.a. bereits in den Jugendverkehrsschulen (JVS) probiert. So werden u.a. Möglichkeiten der JVS genutzt, um für Senioren/innen und Schüler/innen Angebote zur Stärkung der fahrtechnischen Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Fahrradfahren und beim Fahrradfahren im Straßenverkehr zu unterbreiten. Diese gemeinsamen „Übungsstunden“ fallen gegenwärtig noch mehr oder minder zeitlich zufällig zusammen, könnten aber im nächsten Jahr auch zielgerichtet angeboten werden. Hier können u.a. sowohl die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten

beider Teilnehmergruppen ausgeprägt, aber auch das gegenseitige Aufeinanderachten und Verantwortung, Fürsorge und Hilfsbereitschaft entwickelt werden.

Ferner gibt es an der einen oder anderen Schule auch Senioren/innen, die z.B. als Arbeitsgemeinschaftsleiter arbeiten, was in dieser individuellen Arbeit mit Schülern/innen der unterschiedlichsten Altersstufe die gewünschten Erfahrungen, aber auch den „Schwung“ und auch neue Ideen und Verständnis zwischen den Generationen vermittelt. Solche AG gibt es u.a. auch im Sportbereich der Schulen sehr häufig.

Mit dem neuen Schulgesetz ist es gewünscht, dass die Schulen sich einen „externen“ Vertreter in die Schulkonferenz integrieren. Es gibt inzwischen auch ein paar Schulen, wo ältere Bürger/innen in diesem äußerst wichtigen Gremium für die Schule mitwirken und ihre Erfahrungen einbringen, gleichzeitig aber auch die neuen Belange von Schule kennen und besser verstehen lernen.

Vorschlag

Integration Gehörloser

- Integration Gehörloser durch Einbeziehung von Gebärdensprachdolmetschern
- größeres Angebot zum Lernen der Gebärdensprache

Umsetzung

Bereits für die Veranstaltungen zum Pilotprojekt Bürgerhaushalt 2007 hat das Bezirksamt Gebärdendolmetscher bereitgestellt. Dieses Angebot wird konsequent für alle vom Bezirksamt organisierten Veranstaltungen bei Bedarf vorgehalten und mittlerweile auch gut angenommen.

Vorschlag

Gesamtkonzept Öffentlichkeitsarbeit

- Wegeleitsystem
- Info- Tafeln

Umsetzung

Das Bezirksamt Lichtenberg hat in enger Zusammenarbeit mit der Die GRÜN BERLIN PARK UND GARTEN GmbH (im Auftrag des Senats) das touristische Wegeleitsystem (Pfeilwegweiser) im Bezirk eingerichtet. Anliegen des Projektes ist es, ein für die Stadt einheitliches System zur Orientierung der Berlin-Besucher/innen zu installieren. Die auszuweisenden Objekte müssen vorgegebenen Bedeutungskriterien gerecht werden, u.a.: - überregionale Bedeutung, öffentlich zugänglich und nutzbar, stadthistorischer Bezug, hohes öffentliches Interesse bzw. hoher Identifikationswert und Bekanntheitsgrad.

Dazu wurden mit den Bezirken Berlins Objektlisten abgestimmt und dabei für Lichtenberg folgende 16 Objekte festgelegt: Rathaus Lichtenberg, Stadthaus Museum, Zentralfriedhof Friedrichsfelde, Gedenkstätte der Sozialisten, Gedenkstätte Hohenschönhausen, Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße, Schloss Friedrichsfelde, Trabrennbahn Karlshorst, Sportforum Berlin, Taut Schule, Mies van der Rohe Haus, Theater an der Parkaue, Deutsch-Russisches Museum, Gutspark Falkenberg Dorfkate, Tierpark Berlin und der Dorfkern Hohenschönhausen. Insgesamt weisen 37 blaue Schilder mit weißer Schrift von verschiedenen Standorten auf die Objekte hin. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln für Gemeinschaftsaufgaben mit Kofinanzierung durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und

Frauen. Mittel des Bezirkes wurden nicht beansprucht. Darüber hinaus liegt die Zuständigkeit für ein Wegeleitsystem bei der Verkehrslenkung Berlin (Sonderbehörde der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung), da es sich hier um Verkehrsschilder handelt, die angeordnet werden müssen.

Vorschlag **Raumanmietung für Veranstaltungen**
(Feiern, Kongresse ...)

Umsetzung Das Bezirksamt Lichtenberg hat umfangreiche Recherchen zur Erfassung der im Bezirk verfügbaren Veranstaltungsräume und -säle durchgeführt.
Diese Übersicht ist abrufbar im Internetportal des Bezirksamtes Lichtenberg (www.berlin.de/ba-lichtenberg) unter der Überschrift: „Mietbar: Veranstaltungsräume“.
Die Aufstellung wird ständig aktualisiert. Wer Veranstaltungsräume zur Aufnahme in die Internetseiten des Bezirksamtes Lichtenberg anbieten möchte, wendet sich bitte an den Wirtschaftsstadtrat Herrn Dr. Prüfer

Vorschlag **Einführung "Punktesystem" für Bürgerleistungen**

Es sollte ein „Punktesystem“ unter Moderation und Koordinierung einer zentralen Stelle für ehrenamtliche Tätigkeiten eingeführt werden, mit dem Leistungen von Einzelbürgern, Gruppen oder Einrichtungen belohnt werden (z. B. sauber machen von Spielplätzen oder Pflege von öffentlichen Grünflächen). Diese Bürger/ Gruppen/ Einrichtungen dürfen dann Einfluss nehmen auf die Verwendung der „Punkte“. z.B. für die Werte der Punkte sollen Geräte auf einem von den Bürgern ausgewählten Spielplatz instand gesetzt werden oder eine Kiezeinrichtung bekommt einen CD-Player, etc.

Umsetzung Seit Anfang des Jahres 2007 ist es im Bezirk Lichtenberg möglich, für unentgeltliche freiwillige und gemeinnützige Leistungen eine finanzielle Vergütung zu erhalten.
Damit wurde ein Vorschlag aus dem Bürgerhaushalt 2006 umgesetzt. Für das laufende Jahr 2007 standen für die Umsetzung 5 T€ zur Verfügung.
In Anspruch genommen wurden die Mittel hauptsächlich durch Initiativen von Bürgern, die sich die Verbesserung des Wohn- und Lebensumfeldes zum Ziel gesetzt haben. Dies geht von Reinigungsaktionen am Ober- und Orankesee über Aufräum- und Reinigungsarbeiten beim Kieztreff Lebensnetz und dem interkulturellen Garten in Höhenschönhausen bis zu Putzaktionen in Friedrichsfelde und in Karlshorst.
Die Vergütung der Leistungen erfolgt über ein Punktesystem. Dabei beträgt der Punktwert pro Person und Stunde 2€. Die Inanspruchnahme kann bei der für das Gebiet zuständigen Stadtteilmanagerin beantragt werden. Diese bestätigt die Erforderlichkeit der Leistung und kontrolliert ob sie durchgeführt wurde. Die Organisation liegt eigenverantwortlich bei den Anmeldern. Die Mittel werden dann durch das Büro der Bürgermeisterin ausgereicht.

